

Die Weiserich-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 2 M. 50 Pfg., einmonatlich 1 M. 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Ausreiter nehmen Bestellungen an.

Weiserich-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 61.

Sonnabend, den 28. Mai 1910.

76. Jahrgang.

Vertilgung der Akerdistel betr.

Mit Rücksicht auf die Schädlichkeit der weit verbreiteten hartnäckigen und kulturfeindlichen Akerdistel (*Cirsium arvense*) werden die Eigentümer, Anpflanzler und Bewirtschaftler der in der Gegend von Dippoldiswalde gelegenen Grundstücke hierdurch angewiesen, diese Akerdistel, sowie auch andere schädigende Disteln auf ihren Grundstücken, soweit sie ohne Beschädigung des Pflanzenbestandes zugänglich sind, sowie auch insbesondere auf den Rainen, Wegen, Dämmen, Gräben, Uferändern, Eisenbahndämmen derart rechtzeitig zu vertilgen, daß diese nicht im blühenden oder reifenden Zustande anzutreffen sind.

Da die Verbreitung der Distel nicht nur durch den Samen sondern auch durch die „Wurzelbrut“ erfolgt, ist auch auf die Entfernung der Distelwurzeln mittels „Distelzangen“ oder „Distelisen“ Bedacht zu nehmen.

Die Sämlinge werden nach Befinden von dem Stadtrate zwangsweise zur ordnungsmäßigen Vertilgung der Akerdistel angehalten werden.

Dippoldiswalde, am 24. Mai 1910.

Der Stadtrat.

Bad-Gröffnung.

Die städtische Kaltwasserbadeanstalt auf der Aue ist von Sonnabend, den 28. d. M., ab — mit Ausnahme der beiden Tage Mittwoch und Sonntag — täglich von früh 8 Uhr bis abends 1/29 Uhr, vom 1. August ab jedoch nur bis abends 8 Uhr, für das Publikum geöffnet und wird hiermit einer fleißigen Benutzung mit dem Bemerken empfohlen, daß die Badezeit

von 1/23 bis 4 Uhr nachmittags nur für **Damen**,
von 4 bis 5 Uhr nachmittags nur für **Schulmädchen**,
und von 5 bis 6 Uhr nachmittags nur für **Schulknaben**

festgelegt ist.

Lozales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die Feier des Geburtstages unseres Königs Friedrich August vollzog sich bei uns im allhergebrachten Rahmen. Eingeleitet wurde der festliche Tag durch eine von der Gewehrabteilung des Militärvereins begleitete Reveille.

Wie König Friedrich August gern mit seinen Kindern Spaziergänge in die Wälder der Dresdner Umgebung unternimmt, so hat diesmal die hiesige Bürgerschule die Königsgeburtstagsfeier in den städtischen Wald verlegt. Nach dem Gesang der Sachsenhymne marschierten die 5 Oberklassen mit dem Lehrerkollegium, begleitet von mehreren Damen und Herren, auf verschiedenen Wegen nach dem Böhden und trafen bei dem Waldhaus „Friedewalle“ zusammen. Nach kurzer Rast stellten sich die Kinder auf zum Gesang des Chorals: „Lobet den Herren“, und nun wechselten Deklamationen und Gesänge vaterländischer Gedichte ab. Den Mittelpunkt der Feier bildete eine kurze Ansprache des Herrn Oberlehrer Budel, der die Waldbäume als Sinnbilder der Treue und Tapferkeit bezeichnete und als Geburtstagsgruß Sr. Majestät zum Anstimmen der Sachsenhymne aufforderte. Auf Umwegen marschierten die einzelnen Klassen wieder heimwärts.

Am Abend versammelten sich im Rathhause gegen 70 Herren zu einem Festmahle, bei dem Herr Major von Trümping den Trinkpruch auf das hohe Geburtstagskind ausbrachte:

Ein Jubel, ein Brausen heute in Dresden, wo Se. Majestät inmitten einer festesfrohen Bevölkerung Heerschau hält über seine dortigen Truppen.

Doch auch aus der stilleren Provinz, aus den weit abgelegenen Dörfern seines geliebten Erzgebirges heraus richten sich heute zu Königs Geburtstag die Blicke nach Sachsens Thron.

Wohl ist Se. Majestät in erster Linie Soldat, und alle diejenigen, welche den Vorzug gehabt haben, in einer militärischen Stellung unter ihm abzuleben zu dürfen, wissen nicht nur von seinem großen Verständnis für alles Militärische, sondern auch von seinem Interesse und Wohlwollen, welches er jedem, bis herab zu dem einzelnen Mann, entgegenbringt.

Doch auch den anderen Pflichten seines königlichen Berufs widmet er seine ganze Tapferkeit.

Unser König Friedrich August hat seit seinem Regierungsantritt das von seinen Vorfahren übernommene Lob treu bewahrt und ist stets darauf bedacht gewesen, es zu noch größerer Blüte zu bringen. Treu steht er zu Kaiser und Reich.

Dieses ernste Streben in Verbindung mit seinem gütigen, leutseligen Auftreten hat ihm schon lange die Herzen seiner Sachsen erobert, nicht zuletzt die Herzen der Bewohner unserer engeren Heimat, der Bewohner der Berge und der Wälder, in welchen er so gern Erholung sucht und findet.

Darum ist Königs Geburtstag für uns ein Freuden- und Festtag.

Wir erneuern heute den Eid der Treue, den unsere Väter seinen erlauchten Vorfahren schwören und wir stehen vom Himmel Glück und Gnade und Schutz für sein Haupt und das ganze königliche Haus.

Dem Gelübde der Treue bitte ich Sie, hochverehrte Herren, Ausdruck zu geben durch den Ruf: Se. Majestät König Friedrich August Hurrah! Hurrah! Hurrah!

— Am kommenden Sonntag feiert der Dippoldiswalder Zweigverein der evang. Gustav-Adolf-Stiftung

in Kreischa sein diesjähriges Fest (mit einem nachmittäglichen Predigtgottesdienst und einer Nachversammlung, die in zwei Vorträgen über die Bedeutung und die Arbeit des Vereins Reichenschaft ablegen wird. Der 1832 am Erinnerungstage an den schwedischen König, welcher seinen protestantischen Glaubensgenossen in Deutschland und Oesterreich gegen die Gewalttätigkeiten der Gegenreformation tatkräftige Hilfe brachte, gegründete Verein bezweckt bekanntlich die kirchliche Unterstützung der evangelischen Brüder in der Zerstreung. Die kleinen Gemeinden, die verstreut in katholischen Gebieten oft schwer um ihre Existenz zu ringen haben, bedürfen dringend unserer Unterstützung. Die riesenhafte Mächtenfaltung der römischen Kirche macht in einer Zeit erschreckend wachsender ultramontaner Ansprüche, die für die politische Entwicklung in und außer unserem Vaterlande eine schwere Gefahr bedeuten, hilfsbereite Liebe doppelt zur heiligen Pflicht. Jeder wahre Protestant und Feind allen geistigen Despotismus muß diese Gelegenheit wahrnehmen, den Hort des religiösen Fortschrittes, die protestantische Kirche, zu schützen und zu stärken. Es ist neben anderen Mitteln ein besonders wirksames, Europa vor dem Rückfall in die geistige Unmündigkeit des Mittelalters zu bewahren und eine gewissenfreie, gesunde und starke Menschheit zu schaffen. — Möge das Kreischaer Fest der guten Sache neue Freunde reichlich zuführen, die Lust und Liebe der alten stärken: wohlzutun jedermann, voran aber des Glaubens Genossen!

— Den auf Rehfelder Staatsforstrevier tätigen königlichen Förstern Herrn Wehle in Seyde und Herrn Grohmann in Zaunhaus wurde das Ehrenkreuz mit der Krone verliehen. Die feierliche Ueberreichung dieser Allerhöchsten Auszeichnungen fand am 25. d. M. durch den Verwaltung des Rehfelder Forstreviers Herrn Oberförster Forststrat a. D. Ederl im Forstbause zu Rehfeld im Beisein sämtlicher Beamten des genannten Forstreviers statt.

— Seine Höhe hat das Jahr bald erreicht. Hinter uns liegt das Pfingstfest und auch die böse Kommetzeit, die so manchem Schwachmütigen das Leben sauer und bitter gemacht hat. Nun haben auch die Gräser bald ausgeblüht. Ueberall richtet man sich allmählich auf die Heumahd ein, die erste Erntezeit des jungen Sommers, der bald den Frühling offiziell und inoffiziell ablösen wird. Niemals aber sehen die Wiesen, die geschnitten werden sollen, schöner, bunter und dustiger aus, als in dieser Zeit. Gelb und weiß, rosig und blau schimmert es uns entgegen. Das hohe Gras wagt wie ein grünes Meer, besonders lieblich in der Fröhe, wenn es mit glühenden Tauperlen behängt ist und tausendfarbig in den Goldstrahlen der Morgen Sonne schimmert. Die Zeit der Blüte ist vorüber und die des Reisens beginnt.

— Ein gutes Pilzjahr prophezeien alte Schwämme-sucher für heuer. Die Niederschläge an Schnee und Regen waren genügend, und was die Hauptsache ist — der Erdboden war nicht gefroren. Für das Wachstum der Pilze ist dies eine erfreuliche Vorbedingung, und es wäre zu

Wegen der vorzunehmenden Reinigung des Bassins aber wird die Anstalt Mittwoch schon um 7 Uhr, Sonntags um 5 Uhr nachmittags geschlossen.

Der Verkauf der Badefarten erfolgt durch den Badeaufseher in der Badeanstalt selbst. Die von demselben auszugebenden Bademarken sind von den Badenden bis zum Verlassen des Bades auszubewahren und dem revidierenden Beamten auf Verlangen vorzuzeigen.

Saison-Karten für die ganze diesjährige Badezeit zum Preise von 3 M. pro Stück können nur an der Stadtkasse gelöst werden und gelten nur für diejenigen Personen, auf deren Namen sie ausgestellt sind.

Mittwochs dürfen Schulknaben und Schulmädchen an den für dieselben festgesetzten Stunden die Badeanstalt unentgeltlich benutzen.

Den Anweisungen des Badeaufsehers, sowie der Revisionsbeamten ist unweigerlich nachzugehen.

Dippoldiswalde, 25. Mai 1910.

Der Stadtrat.

Dienstag, den 31. Mai d. J., mittags 12 Uhr,

sollen in Großhölza

15 Paar Herren- und Damenstiefelotten

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Gasthof daselbst.

Dippoldiswalde, am 27. Mai 1910.

Q. 375/10.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Gesperret

wird vom 2. bis 9. Juni die sogenannte Rainstraße Großhölza—Pössendorf unter Verweisung des Verkehrs über Wendischcarsdorf.

Wendischcarsdorf, den 26. Mai 1910.

Der Gemeinderat.

wünschen, daß die Bilzliebhaber nach manchen Enttäuschungen heuer reichlich Erfaß fänden.

Oberfrauendorf. Gestohlen wurde hier in der Nacht zum 22. d. M. aus zwei offenen Gehöften 3 Sensen mit Wurf, ein Dangelzeug, sowie Wehfaß und Wehstein. Der Täter, etwa 30 Jahre alt, unterseht, dunkel gekleidet, ist in der fraglichen Nacht, durch Reinholdshain gehend, gesehen worden. Etwaige Wahrnehmungen werden an die nächste Polizeibehörde erbeten.

Schmiedeberg. Der aus Anlaß des Geburtstages Sr. Maj. des Königs im hiesigen Gasthofsalle von Herrn Gemeindevorstand Thiele eröffnete und von Herrn Schuldirektor Radner geleitete Kommerz mit Damen trug den Charakter einer aus allen Gesellschaftskreisen besuchten Familienfeier und bot ein recht nettes, abwechslungsreiches Programm. Herr Schuldirektor Radner brachte hierbei den Königstoast aus, Herr Kantor Forsthardt sprach über Sitten und Gebräuche in unserer Heimat aus vergangenen Tagen, und Herr Pastor Sidmann beleuchtete die Vorgänge des einigen deutschen Reiches und schloß mit einem Hoch auf Se. Maj. den Kaiser. Mit einer herzlichen Mahnung zu nationalem Optimismus und zur Freude an unserem Vaterlande endete der wahrhaft erhebende offizielle Teil des Festes, dem dann noch ein kurzes Tänschen folgte.

Bärenstein. Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs vereinigten sich am Mittwoch nachmittags 5 Uhr 21 Herren von hier zu einem Festmahle im Giehhells Gasthofs. Das Königshoch brachte Herr Bürgermeister Galle aus. Abends 8 Uhr fand ein Familienabend statt, welcher durch eine Begrüßungsansprache des Herrn Gemeindevorstandes Wende eingeleitet wurde. Im Mittelpunkt dieser Feier stand die Aufführung eines vieraktigen Dramas von P. Rosegger „Die Wahrheit“. Die Darsteller leisteten durchweg vorzügliches und ernteten reichen Beifall. Herr Pastor Jähmann hielt die Festansprache, freudig stimmte die Versammlung in das Königshoch und in den Gesang der Sachsenhymne ein. Einige unter Leitung des Herrn Kantor Schloffer vom Kirchenchor vorgetragene Gesänge, ein Tenorsolo „Lied des gefallenen Kriegers“, sowie ein von der Richterschen Kapelle gespielter Festmarsch vervollständigten die Feier, der dann noch ein gemüthliches Tänschen folgte.

Wendischcarsdorf. Am 17. d. M. erfolgte die Besetzung der hiesigen Jungviehweide. Die Zahl der aufgetriebenen Tiere beträgt zurzeit 166, doch dürfte sich diese Zahl in Kürze noch erhöhen, da eine Anzahl Tiere für die Weide noch angemeldet sind. Ganz besonders auffallend ist der verhältnismäßig starke Auftrieb an Fohlen. Man ersieht daraus, daß man allgemein den Wert der Weiden gerade für die Fohlenaufzucht schätzen gelernt hat. Aber auch für die älteren Pferde ist ein längerer Aufenthalt auf der Weide von unleugbarem Vorteil.